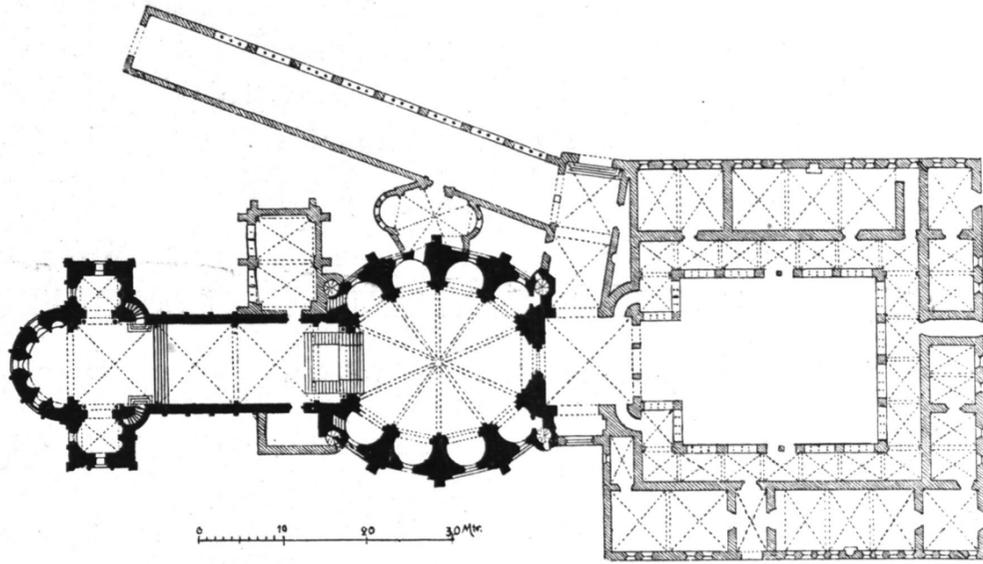


STIFTSKIRCHE ST. GEREON IN KOELN a. Rh.

Taf. 33.

Das Schiff, vom ersten Viertel des 13. Jahrhunderts, stellt sich dar als unregelmässiges Zehneck mit Nischen,

Emporen, Strebepfeilern und Strebebogen. Das Kreuzgewölbe wird von Birnstabrippen getragen. Das Innere



zeigt zwei Umgänge über einander, stets unterhalb der Sohlbänke der beiden Oberfenster. Eine Zwerggalerie als äusserer Umgang vermittelt zwischen Schildbogen und

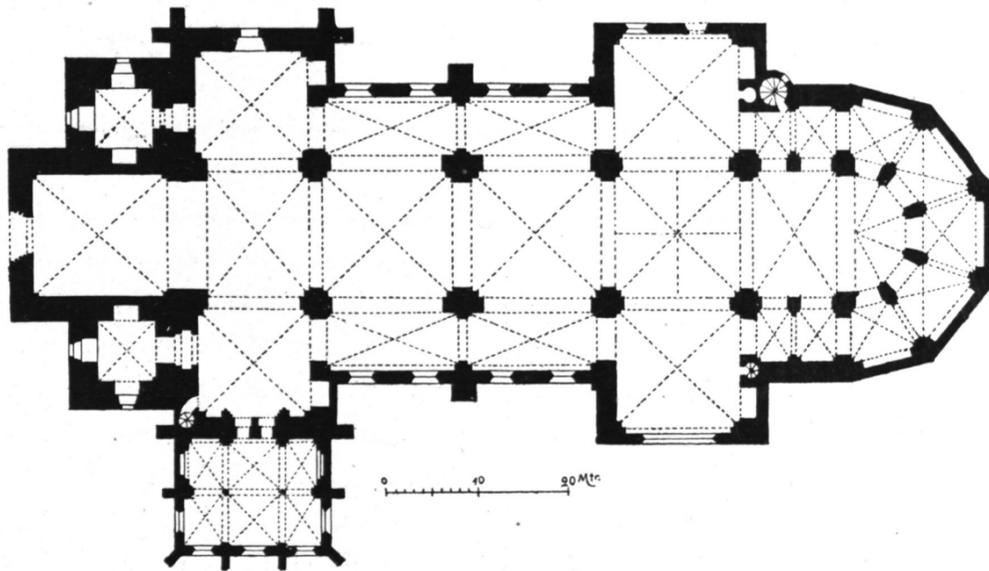
Gratbogenscheitel. Die Architektur ist reich und prächtig. Das äussere Mauerwerk war verputzt.

VORHALLE DER SUEDESEITE AM DOM ZU MUENSTER i. W.

Taf. 125.

Die dargestellte Vorhalle stammt aus dem ersten Drittel des 13. Jahrhunderts und ist besonders bemerkens-

wert durch die Dekoration der Wände mit Statuen. Apostel, Heilige und der Gründer des Domes stehen auf reich-



ornamentiertem Band (an den Diensten Schaftring) unter Baldachinen in schlanken Nischen; das Figurenwerk zeigt

grossartige, strenge Haltung. Die Köpfe sind eigenartig, die Gewandung reich, zum Teil von fast antiker Schönheit.

KATHARINENKIRCHE ZU BRAUNSCHWEIG.

Tafel 30, 73.

Uns interessiert die auf Taf. 30 dargestellte Westfassade. Der Unterbau, aus der Mitte des 13. Jahrhunderts

noch romanische Kunstübung zeigend, trägt zwei niedere Geschosse, entschieden späteren Charakters (zweite Hälfte